

# Literatur

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **11 (1904)**

Heft 7

PDF erstellt am: **05.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

mit neuer Berufsfreude und gewährt ihr die Forderung des Lehrervereins vollauf. Solche Haltung beweist Opfersinn und Selbstverleugnung für Vertreter von Gemeinden, deren Bedürfnisse offen zu Tage liegen, beweist aber auch Schul- und Lehrerfreundlichkeit in Tat und Wahrheit. Obwalden und seines Volkes Vertreter stunden allezeit im Rufe größter Schulfreundlichkeit; die Art der Verteilung des Bundesgeldes möge sie neuerdings in diesem Lichte zeigen. Eine Einigung der Herren Volksvertreter im angetönten Sinne wäre eine moderne Bruder Klausen Tat. Cl. Frei.

—♦—

### \* Literatur.

Von Herders Konversations-Lexikon ist Heft 48 (Fittings bis Förster) erschienen. Damit liegt bereits, ein Vierteljahr nach Erscheinen des zweiten Bandes, zur Jahreswende ungefähr die Hälfte des dritten Bandes vor, gewiß ein Beweis, daß Verlag wie Redaktion des großen Werkes alles aufbieten, die Aufeinanderfolge der Lieferungen möglichst zu beschleunigen. Aus dem reichen Inhalt des neuen Heftes, das neben 40 Textillustrationen eine vierseitige bunte Tafel „Flaggen“ enthält, seien die Artikel Fjzstern, Flachz, Fleisch, Fliesen, Florenz, Flößerei und Fluß hervorgehoben. Die prächtige Tafel „Flagge“ berücksichtigt in erster Linie das Deutsche Reich und, was besonders betont sei, Oesterreich-Ungarn (Kriegs- und Handelsflaggen, Standarten, Wimpel, Dienstzeichen u.); ferner die Hausflaggen deutscher Kolonialgesellschaften, deutscher und österreichisch-ungarischer Reedereien. Aber auch die Kriegs- und Handelsflaggen der größeren europäischen und außereuropäischen Länder sind wiedergegeben, ebenso einzelne Flaggen- und Feuer-signale, wie sie zu einer Verständigung zwischen Schiff und Schiff, Schiff und Land oder zwei Punkten auf dem Land in internationalen Signalebuch zusammengestellt sind. Im Text finden alle diese Flaggen und Signale eine sorgfältige Erläuterung.

**Sünde und Sühne.** Sieben Fastenvorträge, von Joseph Vellen, Kaplan. 8°. 104 S. Preis Mark 1.20. Dülmen i. Westfalen 1904. A. Laumann'sche Buchhandlung.

Dieses Büchlein sei jedermann warm empfohlen. Die gediegenen, praktischen Predigten passen vorzüglich in den Geist und die Ideen der Fastenzeit, indem sie die Gläubigen auf einen würdigen Empfang der hl. Sakramente vorbereiten: Die leitenden Ideen sind an Hand der Parabel vom verlorenen Sohn. Des Menschen Bestimmung, seine Abirrung von ihr in der Todsünde, die tiefste sittliche Verirrung, die Strafe der Sünde, Gottes Barmherzigkeit u.

Der ruhige Leser dieser Predigten wird bald die sorgfältige Arbeit des Verfassers würdigen; dieser versteht es, die hl. Schrift geradezu herrlich zu erklären und auszulegen. Die ganze Darstellung ist überaus populär, schlicht und plastisch. M. K.

—♦—

### Humor.

**Kindlich-Naives.** Ein armes Kind in der Kleinkinderschule, das gefragt wurde: Warum sind Adam und Eva aus dem Paradies vertrieben worden? — antwortete: „Will' sie de Huzzies nöb händ könne zahl.“